

Das Zollamt in Kappeln

Hans-Peter Wengel

Die Herzogtümer Schleswig und Holstein haben rund 400 Jahre in Personalunion zum Königreich Dänemark gehört, nachdem die Stände am 5. März 1460 in Ripen den dänischen König Christian I. zum Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein gewählt hatten. Die "Deutsche Kanzlei" später ab 1806 die "Schleswig-Holsteinische Kanzlei" genannt, und ab 1852 ein besonderes Ministerium in Kopenhagen bildeten die höchste Regierungsebene der Herzogtümer, deren Finanzwesen von dem General-Zollkammer- und Comerzcollegium und ab 1. Januar 1855 durch das General-Zolldirektorat in Kopenhagen geleitet wurde.

Die Zölle hatten in den Herzogtümern noch bis in das 17. Jahrhundert hinein den Charakter von Passagezöllen. Sie wurden an Straßen, Brücken, vor den Stadttoren oder in den Häfen erhoben und waren für ein Geleit oder als Vergütung für die Benutzung von Wegen, Brücken oder Häfen gleichmäßig für alle Waren zu zahlen ohne Rücksicht darauf, ob eine Ein-, Aus- oder Durchfuhr vorlag. Die Zollsätze konnten bei jeder Zollstelle verschieden sein. In diesen Zeiten richtete sich der Zoll einfach nach der Zahl der dem Frachtwagen vorgespannten Pferde einschließlich der transportierten Waren. Dieser Passagezoll mußte immer von neuem bei jeder Zollstelle bezahlt werden. Neben diesen "alten Zöllen" wurden 1636 die sogenannten "Licenten" eingeführt, das waren die Zölle die nur einmal zu zahlen waren. Diese Zölle wurden fast immer durch landesherrliche Beamte erhoben. Damit war der Grund zu einer Einheit des Zollsystems gelegt.



Altes Zollhaus am Hafen um 1928

In Schleimünde besetzte von 1741 bis 1765 der Zollschreiber Lorenz Thiessen die Station. Diese Stelle, die 1767 unter dem Kammerassessor Ludwig Lüders in eine Zoll- und Licentenverwalterstelle erhoben wurde, wurde unter seinem Nachfolger Heinrich Friedrich Paap 1790 nach Kappeln verlegt. Die Anlagen an der inzwischen versandeten alten Einfahrt zur Schlei sind nicht mehr erhalten. Die heutige Durchfahrt wurde erst 1794 bis 1796 geschaffen.

Das Zollamt Kappeln war lange Zeit in einer Baracke auf einem Ponton untergebracht. Erst am Ende des vorigen Jahrhunderts wurde am Hafen ein zweistöckiges Haus angekauft und zum Zollhaus ausgebaut. Dieses Haus diente bis zu seinem Abbruch im Jahre 1935 als Zollamt. Bis zu diesem Jahr hatte der Holzwurm das Gebälk des Gebäudes so zerfressen, daß es abgebrochen werden mußte. Die Zollverwaltung mußte sogar dem Zollamtsvorsteher, dessen Dienstwohnung über den Amtsräumen lag, eine vollständige neue Wohnungseinrichtung beschaffen, weil auch dessen Möbel in der Wohnung vom Holzwurm befallen waren. Im Jahre 1936 wurde auf dem gleichen Grundstück das neue Zollamtsgebäude bezugsfertig. Es liegt am Hafen, gegenüber der Drehbrücke. Über diese Brücke rückten am 8. Mai 1945 die englischen Truppen nach Kappeln ein. Die Stadt wurde von ihrem Bürgermeister Heinrich Brix im Zimmer des Zollamtsvorstehers dem Engländer übergeben. Das Zollamt wurde den Besatzungstruppen überlassen, und die Beamten wurden in der Gaststätte "Maasholmer Hof" untergebracht. Im Frühjahr 1947 stand das Zollamt wieder der Zollverwaltung zur Verfügung.



Das "neue" Zollhaus von 1936 am Kappeler Hafen um 1955

Kappeln ist ein Seezollhafen. Die Hauptaufgabe des Zollamts liegt in der Abfertigung der ein- bzw. auslaufenden Schiffen. Umschlagsgüter waren vor allem Holz, Getreide, Kohlen, Futtermittel, Steine und die Erzeugnisse der Deutschen Nestle, die in Kappeln ein Werk unterhielt. Sie brachte dem Zollamt auch den größten Teil der Einnahmen durch die Einfuhr von

Rohkaffee, der hier damals zu NESCAF verarbeitet wurde. Alle Materialien des neuen Marinehafens in Olpenitz, vor allem aus der Ostsee gefischte Steine, wurden vom Zollamt Kappeln abgefertigt. Nachdem die ersten Einheiten der Bundesmarine eintrafen, haben sich neue Schiffsausrüsterfirmen mit Transitlagern in Kappeln angesiedelt. Neben den zöllnerischen Aufgaben ist dem Zollamt die Erhebung der Schiffsabgabe für das Befahren der Schlei übertragen worden. Diese Abgabe wird bereits seit dem vergangenen Jahrhundert von dem Zollamt erhoben und an das Wasser- und Schiffsamt abgeliefert.

Im Dezember 1952 wurde das Zollgrenzkommissariat von Gelting nach Kappeln verlegt und in zwei Räumen der Dienstwohnung des Zollamtsvorstehers untergebracht. Das Kommissariat bestand hier jedoch nur neun Jahre. Es wurde am 31. Mai 1961 aufgelöst.